

# Volksblatt



## Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Saalkreis

Das „Volksblatt“ erscheint mit Beilagen. Es ist Publikations-Organ der sozialdemokratischen und gewerkschaftlichen Organisations- und amtlichen Deutscher Arbeitervereine. Schriftleitung: Dr. Walter Krebs. Geschäftsverwalter: Dr. 24605, 24607, 24608. Verlags- und Anzeigenvermittlung: Witzsch von 13 bis 14 Uhr. — Unbesetzt eingehenden Manuskripten ist kein Rückporto beizufügen.

Bezugspreis monatlich 4,50 RM, vierteljährlich 12,50 RM, halbjährlich 24,00 RM, jährlich 48,00 RM. Für Arbeiter monatlich 4,00 RM. Belegpreis 2,50 RM, durch Postboten zugestellt 2,50 RM, bei direkter Unterbringung an den Postweg 2,00 RM. — Anzeigenpreis 15 Pf. im Einzelnen und 50 Pf. im Rahmen der Blattmeter. Geschäftsverwalter: Dr. Walter Krebs & Co. Verlags- und Anzeigenvermittlung: Witzsch von 13 bis 14 Uhr. Rückporto 2010 Erfurt.

# Der Nazi-„Führer“ wird nicht Kanzler eines Präsidialkabinetts Hindenburg gegen Hitlers Parteidiktatur Schwere Abfuhr für die Nazi-Rechte / Barone regieren allein weiter? Um die Not und das Elend der breiten Volksmassen kümmern sich die Nazi-Demagogen überhaupt nicht

## In eigener Schlinge! Hitlers Niederlage und neuer 13. August!

Der Traum Hitlers, der sich schon als deutscher Reichkanzler gesehen hat, ist zu Ende. Der Reichspräsident hat den Vorschlag, Hitler zum Führer eines Präsidialkabinetts zu ernennen, mit einer scharfen Erklärung abgelehnt. Zugleich ist der Briefwechsel, der zwischen dem 19. und 23. November zwischen der Weihenstraße und dem Hotel Kaiserhof geführt worden ist, in vollem Umfang der Öffentlichkeit übergeben worden. Aus dem Briefwechsel ergibt sich die Zweispaltigkeit und Unehrlichkeit der Haltung Hitlers, seines Willens und der wechselnden Positionen, die er angenommen hat, um sich die Macht zu erschleichen.

Die Veröffentlichung dieses Briefwechsels schließt den Versuch Hitlers, diesmal zur Macht zu gelangen, endgültig ab. Der große Führer Hitlers hat gescheitert, diesmal hat als vorkommender Demokrat Marxer zu müssen, um zur Macht zu gelangen.

Es hat nicht gefehlt, daß die Deutschnationalen unter Hugenberg's Führung fest entschlossen waren, eine parlamentarische Mehrheitsregierung zu torpedieren. In seiner Machtigkeit und seiner Verbundenheit hat er selbst dem Reichspräsidenten vorgebracht, daß eine parlamentarische Mehrheitsregierung möglich sei, er selbst ist es gewesen, der den Gehörten der parlamentarischen Mehrheitsregierung beim Reichspräsidenten vertreten hat!

Von diesem Augenblick an war sein Schicksal besiegelt, denn in dieser Schlinge, die er sich selbst gelegt hat, ist er schließlich gefangen worden! Der Reichspräsident hat ihm den letztinstanzlichen Auftrag gegeben, eine parlamentarische Mehrheit zustande zu bringen.

Dieser Auftrag ist versehen worden mit präsidialen Vorbehalten, die einem Narne wie Hitler gegenüber leicht verständlich sind. Der Führer einer wirklichen Verfassungskonferenz hätte in solchen Vorbehalten keine Schwierigkeit gesehen! Der Führer einer wirklichen Verfassungskonferenz, der eine Parlamentsmehrheit hinter sich weiß, hat, wenn er fest auf dem Boden der Verfassung steht, eine außerordentlich starke Stellung auch gegenüber allen präsidialen Vorbehalten und Bedingungen, er kann selbst den Konflikt mit ihnen durchstämpfen.

Hitler aber ist nicht der Führer einer wahren Verfassungskonferenz! Er will nicht zurück zur Verfassung, er will vielmehr eine Diktatur an die Stelle der anderen setzen. Er hat sich als Anhänger des parlamentarischen Mehrheitsprinzips maskiert! Seine Hinterführer waren vermutlich fähiger als er, sie haben ihm nach seiner Rückkehr aus dem Reichspräsidentenpalais klar gemacht, daß er aus Staatsinteresse gegangen ist. Und der große Führer machte schon wenige Stunden nach seiner Unterredung mit Hindenburg Versuche, von seinem eigenen Angebot wieder herunter zu kommen!

Die Unhaltbarkeit und Schwäche seiner Position hat sich sofort ergeben. Er hat zwar dem Reichspräsidenten versichert, daß eine parlamentarische Mehrheit möglich sei, er hat aber nicht die mindesten Anstalten gemacht, zu verhandeln, um sie herzustellen. Er hat vielmehr behauptet, daß der Auftrag des Reichspräsidenten unüberwindliche Widerstände in sich birge, er hat Rückfragen gestellt und mit agitatorischen Finten den Kampf gegen den Auftrag aufgenommen, den er selbst erst provoziert hatte!

Schon die erste Antwort Melchers vom 22. November zeigt, wie sehr Hitler nun in der Schlinge saß! Er hatte versucht, auf dem Boden einer parlamentarischen Mehrheitsregierung die Reichspräsidenten die Reichspräsidenten abzuwickeln — nun hielt ihn der Reichspräsident fest auf der Zulieferung eines parlamentarischen Mehrheitskabinetts, während Hitler mit Hindenburg

führte sich gegen die parlamentarische Mehrheitsbildung sträubte. Die Maskierung als parlamentarischer Demokrat war auch zu seinen Ungunsten ausgefallen!

In dieser Zwangslage wurde nach langem Hängen und Würgen der 7½ Seiten lange Brief Hitlers vom 23. November geboren. Dieser Brief ist ein klassisches Dokument zur Bekämpfung des Spionismus. „Nun treue schlägt ihren eigenen Herrn!“ Der Mann, der sich seit Jahren als Diktator Deutschlands trümmert, sich aber dann plötzlich auf die demokratisch-parlamentarische Botschaft stellt, weiß nun nicht mehr ein noch aus.

Zur weiteren Begründung zur vielen Abgeordneten steht sein positiver Vorschlag: Hindenburg soll ihn zum Reichspräsidenten eines Präsidialkabinetts ernennen.

## Hindenburgs letztes Wort

Der Kuhhandel um die Reichskanzlerschaft des Herrn Hitler hat am Donnerstag endlich das erwartete Ende gefunden. Der Reichspräsident hat es abgelehnt, Hitler zum Reichskanzler eines Präsidialkabinetts zu ernennen.

Am 11. wird dazu mitgeteilt: „In seinem Schreiben vom 23. November 1932 hat Herr Adolf Hitler es abgelehnt, den ihm erteilten Auftrag der Bestimmung einer parlamentarischen Mehrheit für eine von ihm zu bildende Regierung auszuführen und hat seinerzeit vorgeschlagen, daß der Reichspräsident ihn ohne Vorbehalte und ohne vorherige Feststellung einer Reichstagsmehrheit mit der Bildung einer Regierung betrauen und dieser die Präsidialvollmachten zur Verfügung stellen solle. Der Reichspräsident hat diesen Vorschlag abgelehnt, da er glaube, es vor dem deutschen Volke nicht vertreten zu können, dem Führer einer Partei, die immer wieder ihre Ausschließlichkeit betont hat, seine präsidialen Vollmachten zu geben, und da er befürchtete, daß ein von Herrn Hitler geführtes Präsidialkabinetts sich zwangsläufig zu einer Parteidiktatur mit allen ihren Folgen für eine außerordentlich Verschärfung der Gegensätze im deutschen Volke entwickeln würde, die herbeigeführt zu haben, der Reichspräsident vor seinem Eid und seinem Gewissen nicht verantworten könnte.“

Im Sinne dieser Verlautbarung ist auch der Abgabebrief des Reichspräsidenten gehalten, der Hitler am Donnerstagsnachmittag überreicht wurde.

burg soll ihn zum Reichskanzler machen, er soll ihm Diktaturvollmachten geben. Aber auch hier zeigt sich wieder die flüchtige Hastigkeit, die Verunsicherung der Kaiserhölle nach allen Seiten hin. Hitler ist nicht nur bereit, Schleicher und Neurath zu schaden, er will auch eine Reihe anderer Barone aus dem Kabinett des Herrn v. Papen übernehmen. Er will seinen Frieden mit den „seinen Leuten“ und ihren Sachen machen, wenn er nur die Reichskanzlerschaft erhält!

Und nun war die Antwort der anderen Seite, die Hitler unerbittlich auf seinem eigenen Versprechen der parlamentarischen Mehrheit festhielt, außerordentlich einfach.

Das kommt davon, wenn der Diktatorierere sich als Demokrat maskiert! Das kommt davon, wenn die Narne zum Prinzip der Politik gemacht wird!

Praktisch wird nun ein neues Präsidialkabinetts in den Vordergrund treten, damit zugleich aber eine Fortsetzung und Verschärfung der Staatstriebe! Die Lehre aus diesen Tagen heißt: Zurück zur Verfassung. Das gilt nicht nur für die Parteien, das gilt vor allem auch für die Weihenstraße!

## Preußen gegen Papen! Minister Hirtfelder hat das Wort!

Preußen gegen den Papen-Kurs! Preußen gegen die Reichsfinanzreform! — Das ist das Thema der November-Tagung des Preussischen Landtages, die am Donnerstag begann.

Die Reihe der Protestreden eröffnete der stellvertretende Ministerpräsident Dr. Hirtfelder, der an Stelle des neuerdings wieder bettagter erkrankten Otto Braun für die Staatsregierung das Wort nahm. Es war ein demütigender Augenblick, als der Reichspräsident dem Zentrumsmann das Wort wieder als Minister geben mußte, nachdem er es ihm monatlang als solchen zu Unrecht verweigert und es nur dem Abgeordneten Hirtfelder erteilt hatte.

Der Protest der preussischen Staatsregierung hat an Entschiedenheit dadurch nichts verloren, daß ihn an Stelle Otto Brauns Hirtfelder vortrug.

Nach Kennzeichnung der Papen-Methode zeigte Hirtfelder den Kern des Problems: die Preussische Regierung, seit dem Mai zurückgetreten und nur noch geschäftsführend, kämpft nicht für sich, sondern für jede preussische Regierung und für das Recht des Landes Preußen, das man ihm allein von sämtlichen deutschen Ländern genommen hat. Sie kämpft gegen die Gewalt, für das Recht des preussischen Volkes und für eine ethische Reichsreform, die nicht mit dem Wafel der Ertüchtigung gegen Preußen behaftet ist. Stimmlicher Beifall und handstreichender der Sozialdemokratie und der Mitte lohnte diese mutigen Worte.

Anschließend begründete Müller-Halle die sozialdemokratischen Kräfte zum Kommissarsregiment. Er brandmarkte die Politik der Demission aller republikanischen, insbesondere aller sozialdemokratischen Beamten ohne Rücksicht auf Leistungen und Vorbildung. Jeder Republikaner ist heute in Preußen freimüßig Millionen Kosten schenken muß, um die republikanischen Beamten loszuwerden.

Die Sozialdemokratie sei fähig, daß ihre Stunde wieder schlage, und sie werde diese Stunde nutzen.

## Neuer Verrat der Kommunisten

### Im Sachsen-Landtag durch ihre Hilfe ein reaktionärer Präsident gewählt

Eigener Bericht  
Dresden, 24. November.

Am Donnerstag wurde im Sächsischen Landtag an Stelle des bisherigen sozialdemokratischen Präsidenten Wedel der Deutschnationale Eckardt in der Stichwahl mit 40 gegen 37 Stimmen gewählt. Die Kommunisten haben bei der Stichwahl ihre Stimmen für ihren eigenen Kandidaten ab und machten sie dadurch ungenüßig. Für Wedel stimmten außer den sozialdemokratischen die demokratischen und völkernationalen Abgeordneten. Für Eckardt die rechtsbürgerlichen Abgeordneten einschließlich der Nazis.

Am Anschlag an die Wahl gab der sozialdemokratische Fraktionsführer Böchel folgende Erklärung ab: Die Wahl des deutschnationalen Abgeordneten, Bergwertbesitzer Dr. Eckardt, zum ersten Präsidenten hat gezeigt, daß der von uns stets vertretene Grundsatz, das Präsidium nach der Stärke der Fraktionen und nicht nach parteipolitischen Gesichtspunkten zusammenzusetzen, von

der Mehrheit dieses Hauses mit Füßen getreten wird. Die Harzburger Front hat sich im Sächsischen Landtag wieder zusammengefunden und die Nationalsozialisten, die eben noch den Wahlkampf gegen die deutschnationale Regierung Papen geführt haben, sind bei der Präsidentschaftswahl wieder zu Trabanten der Partei Hugenberg-Papen geworden. Die Arbeiterklasse Sachsens ist durch die vereinigte Reaktion von dem ihr zustehenden Präsidienrecht im Landtag verdrängt worden. Dieser Sieg der Reaktion wäre nicht möglich gewesen, wenn sich nicht die kommunistische Fraktion zum Steigbügelhalter der Reaktion gemacht hätte. In Konsequenz ihrer Stellungnahme verzichtet die sozialdemokratische Fraktion darauf, sich an dem weiteren Abgeordnetenwahlkampf zu beteiligen. Sie wird den Kampf um die Reichsrechte und gegen den kommunistischen Verrat der Arbeiterinteressen um so härter im Lande führen.

Als erster Abgeordneter wurde der nationalsozialistische Abgeordnete Doemle und als zweiter der Wirtschaftsparteiler Henning gewählt.



















**Bereins-Kalender**

Der Ortsverein des G. B. D. ...  
 ...  
 ...

**Stadtbeater**

Deute, Freitag, 20. bis 22. Uhr ...  
 ...  
 ...

**Rakete**

Nonnabend und Sonntag ...  
 ...  
 ...

**Violin-Etuis**

von M. S. 50 an ...  
 ...  
 ...

**Frischer Schmeer**

nur 64,-  
 Frisches Gulaschfleisch nur 58,-  
 Fr. Schweine-Nieren nur 58,-  
 Frische Schweine-Leber nur 95,-

**Wahlhalle**

Der liebe Augustin ...  
 ...  
 ...

**Wot**

in HALLÉ ist nur etwas los?  
 im Café „Frelschütz“  
 Kleine Ulrichstraße 26  
 Kleine Anzeigen haben großen Erfolg!

**Lumpen**

Wolle, Knochen ...  
 ...  
 ...

**Prime prima**

Knoblauchwurst 68,-  
 1 Pfund nur ...  
 Prime Mordele ... nur 84,-  
 Prime Fleischsalat ... nur 36,-  
 Frühstücksspeck ... nur 68,-  
 A. Knudsel

**Corselett u. Hüftformer**

Die elegante Erscheinung einer gut angezogenen Frau erfordert vor allem einwandfreien Sitz von **Corselett u. Hüftformer**. Der Einkauf gerade dieser Wäschestücke ist Vertrauenssache und fachkundige, persönliche Beratung unbedingte Notwendigkeit. Wir zeigen in einer **Vorführung**

am lebenden Modell die neuesten und aktuellsten Fabrikate, besonders für stärke Figuren. **Vorführraum 1. Etage.** Zwangloser Besuch erbeten. **Vorführung!** Sonnabend, den 26. November, Montag, den 28. November, Dienstag, den 29. November, vormittags 10 - 12 1/2 Uhr, nachmittags 3 1/2 - 6 1/2 Uhr.



Ein vorteilhaftes Spezial-Angebot in **PELZWAREN UND FELLE**

- Mantel Sealtücken, in Streifen gearbeitet, m. Sealkragen 75,-
- Mantel schwarze u. braune Fohlenstücken ... 110-125
- Mantel pa. Fohlen, braun u. schwarz m. versch. Kragen 190-400
- Jacken moderne n. kurze Form, in mod. Fellarten von 45,- an
- Felle moderne Besatz-Felle, sowie Besatztrennen ... von 30,- an

**A. HUTH HALLE**

Umarbeiten, Ausbessern, Neuanfertigen in eigen. Kürschnerei, handwerklich-sorgfältig und preiswert. Bei rechtzeitiger Bestellung können wir sehr schnell liefern.

Unsere Speisezimmer ...  
 ...  
 ...

**Bekanntmachung.**  
 Allen Arbeitgebern, die mit der Zahlung der Beiträge für September und Oktober 1932 im Rückstand sind, zur Kenntnis, daß bei nicht befristeten Kesseln für die Schuldner beschlossene Zwangsvollstreckungsverfahren sofort durchgeführt wird, wenn die Begleichung der Rückstände nicht innerhalb drei Tagen erfolgen sollte.  
 Halle (Saale), den 25. November 1932.  
 Der mit der Führung der Geschäfte des Vorstandes der Allgemeinen Ortskrankenkasse Halle (Saale) vom Versicherungsausschuß Beauftragte: Köhnmuth.

**Die Versorgung der Arbeitslosen**  
 nach dem neuesten Stande der Gesetzgebung.  
 Arbeitslosen-Versicherung  
 Kassenfrage  
 Wohlfahrtsfrage  
 Kursarbeit-Unterstützung  
 Freiwilliger Arbeitsdienst  
 von Dr. Broecker und Fr. Spliedt 62 Seiten stark, 40 Pfg. (für freigezeichnete Or. ganierte nur 30 Pfennig).

**Ämliche Bekanntmachungen**  
 Tagesordnung  
 für die Sitzung der Stadtkommission am Montag, den 28. November 1932, 10 Uhr.  
 Öffentliche Sitzung:  
 1. Mit 3. Reden.  
 2. Genehmigung der Rechnungsabrechnung für 1932.  
 3. Eröffnung einer vorläufigen Kleinwohnung für die Arbeiterfrage.  
 4. Rechnungsabrechnung der städtischen Räumlichkeiten für 1932.  
 5. Mitteilung von Einheiten einer Zeilstraße der Tautbornstraße betr. Straßenbauarbeiten.  
 6. bis 9. Grundstücksveräußerung und Grundstückskauf.  
 10. Bestellung einer Amtsbekleidung.  
 11. Genehmigung der Berechnungsabrechnung betr. die Ausgleichsfrage für die hoh. hoh. Schulen.  
 12. bis 14. Anträge.  
 Hierauf nichtöffentliche Sitzung.  
 Halle, den 24. November 1932.  
 Der Stadtkommissionar: Gull.

**Volksblatt-Buchhandlung**  
 Halle a. S., Große Märkerstraße 6, 6465

**Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold**  
 ...  
 ...

**gest und billig**  
 und außerdem 5% Rückwertgütung

Bratheringe . . . Liter-Dose 55 45	Pfeffernüsschen 1/4 Pfd. 16
Neue Vollerlinge 10 Stück 40	Kokosmakronen . . . 1/4 Pfd. 20
Bierwurst . . . . . 1/4 Pfd. 23	Spitzkuchen . . . . . 1/4 Pfd. 22
Speck geräuchert . . . 1/4 Pfd. 20	Weißer Lebkuchen . . 1/4 Pfd. 25
Blutwurst . . . . . 1/4 Pfd. 13	Eisen-Lebkuchen . . . 1/4 Pfd. 30
Leberwurst . . . . . 1/4 Pfd. 13	Schokoladen-Lebkuchen- Herzen . . . . . 3 Stück 10
Salami Holsteiner . . . 1/4 Pfd. 30	
S & F-Milch . . . . . große Dose 42	Bücklinge . . . . . Pfd. 27
Süße Mandeln . . . Pfd. 120 105	S & F-Magnetmehl . . Pfd. 27
Große süße Mandeln Pfd. 140	Auszugmehl griffig . . Pfd. 26
Bittere Mandeln . . Pfd. 115	Auszugmehl glatt . . . Pfd. 25
Sultaninen . . . . . Pfd. 40 30	Weizenmehl . . . . . Pfd. 22 17
Sultaninen feine helle . Pfd. 65 52	Kokosnuß geraspelt . . Pfd. 34
Mandlersatz aus . . . Pfd. 36	Korinthen . . . . . Pfd. 45
Zitronat . . . . . Pfd. 98	Haselnußkerne . . . Pfd. 68
Junge Schnittbohnen 1/4 Dose 37	Schmelzmargarine Pfd. 78 60 45
Ringäpfel . . . . . Pfd. 45	Kunsthonig . . . . . Pfd. 40
Würfelzucker . . . . Pfd. 40	Weizengrieß . . . . . Pfd. 22
Pfeffer schwarz u. weiß, gemahl Pfd. 120	Kümmelsaat . . . . . Pfd. 45

**SCHADE & FÜLLGRABE**

**Ein Weihnachtslos ARBEITER-WOHLFAHRT**  
 hilft mit **50 Pfg.**  
 Ziehung: 20. und 21. Dez. 1932  
 Glücksbriefe 10 Lose 5 RM., 20 Lose 10 RM. Lose zu haben  
 Sämtliche Gewinne werden auf Wunsch mit 90% ausbezahlt.  
**450 000 MK.**

**HALLESCHER DRUCKEREI-GESellschaft M. B. H.**  
 Druckarbeiten in jeder Art und Ausführung liefern wir für Industrie und Gewerbe, Behörden, Vereine u. Private schnell, sauber und preiswert. Verlangen Sie unser Angebot.  
 HALLE - GR. MÄRKERSTR. 6